

**123. Taxi baccatae foliorum.
extractum alcoholicum,**

wird aus 6 Unzen der getrockneten Blätter mit 3 Pfund Alcohol von 36° bereitet, ist dunkelgrün, schmeckt bitter und stechend, riecht sehr scharf und durchdringend, enthält grünes Harz und flüchtiges Oel. (*Gaz. eclett. Febr. 1837.*)

124. Tetanus traumaticus.

Ein 33 Jahre alter Dienstknecht brachte sich beim Holzhauen eine ganz kleine nicht tiefe Wunde mit einer Axt an der äußern Seite des linken Fußes bei, die nach 14 Tagen fast verheilt war, als der Kranke anfing beim Mundaufmachen Hinderniß und Steifigkeit der Gesichtsmuskeln zu bemerken, welche bald als allgemeiner Mundstarrkrampf auftraten. Bei seiner Aufnahme ins Spital war der Kopf nach hinten gebogen, das Gesicht steif zusammengezogen, roth, triefend von Schweiß, die Stirn gerunzelt, die Augen starr, Mundwinkel und Nasenflügel in die Höhe gezogen, Kinnladen auf einander geprefst, der Leib hart wie ein Brett; Arme längs des Rumpfes ausgestreckt, die Finger stark gekrümmt. Nur mit der größten Mühe konnten die Arme bewegt werden, die Füße waren etwas weniger starr, Athem kurz und mühsam, Puls 49 Schläge, heftiger Schmerz zwischen Schultern längs der Rückenwirbel, Verstopfung, Urin sparsam, Schlaflosigkeit und alle 10 Minuten tetanische Erscheinungen. Es wurde Kalbfleischwasser mit 1 Drachme Nitrum als Getränk gegeben und

R. *Aq. flor. til. unc. quat.*
flor. Naph. unc. un.
Natr. carbon. drachm. un.
Op. granmos. gran. quat.

M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Eßlöffel.
 In die untern Extremitäten reibt man *Ugt. Merc.*
 Der Zustand änderte sich allmählig. Der Kranke erhielt neben dieser Mixtur einen Aufguss von *porrago* mit 10 Tropfen Ammonium auf den Schoppen und ein laues Bad. Die Behandlung wurde unter allmählicher Besserung fortgesetzt; am 18. Tage konnte Patient das Bett verlassen und nach 6 Wochen geheilt entlassen werden. Diesen und noch zwei ähnliche Fälle von glücklicher Heilung durch die Verbindung des *Op.* mit *Natr. carbon.* theilt v. Castella in den Schweiz. Jahrb. II, 2 mit.

125. *Tinctura secal. cornut.*

In der *Gaz. ecllett.* 1837 wird obige zum innern Gebrauch empfohlen. Man bereitet sie aus einer halben Unze *secal. cornut.* und 4 Unzen Alcohol durch Maceration (Pharmac. Centralbl. 1837. 29.)

126. *Tinea.*

Jadelot: Wenn die vesiculären und pustulösen Ausschläge des behaarten Kopfes noch einen acuten Character haben, so werden einige Tage Senf- oder Stärkemehl-Cataplasmen, häufige Waschungen mit Althäen oder Kleienwasser und einfache Bäder angewandt. Ist diese Periode vorüber oder bereits das chronische Stadium eingetreten, so

wird zur Beseitigung der Borken 2—3 Tage nach einander ein Cataplasma aufgelegt, die Haare abrasirt, was während der Behandlung wöchentlich 2mal geschieht. Hierauf Waschung des Kopfs mit einer Lotion aus einer Pinte Wasser und einer Drachme Kali sulphur. Nach jeder Waschung applicirt man eine sehr dünne Lage des Jadelo'schen Liniments.

R. Sapon. ordinar. unc. tres.
Kali sulphurati unc. dimid.
Ol. papav. unc. sex.
Ol. thym. aeth. drachm. dimid.
Liquefiat sapo in balneo Mariæ et
cum Kali in oleo papaveris soluto
misce sub fn. addito Thymi oleo.

Leiden die so behandelten Kinder an irgend einer andern Hautaffection, so läßt man Schwefelbäder gebrauchen.

Schneider bedient sich der von Mursinna und Schäk empfohlenen Jasser'schen Salbe.

R. Sulph. purif.
Vitriol. alb. ana unc. duas.
Ax. porc. unc. sex.

Dabei alle 8 Tage eine Abführung aus *pilul. mercur. officin. laxant.* Zum Getränk *spec. lignor.*

127. Tous les mois.

Ryan erhielt von Dr. Waterson auf St. Kitts ein Büchlein mit dem Marke der Wurzel von *canna coccinea* einer alle Monate blühenden Pflanze, woher der Name *Tous les mois* und in der verdorbenen englischen Aussprache *Toulemony*. Dieses

Mark unterscheidet sich wesentlich vom *Arrow Root* und ist als nährende leicht verdauliche Kost allen andern stärkmehligem Substanzen, dem Sago, Tapioka etc. sowohl für Kranke, als Gesunde vorzuziehen; es giebt einen consistenteren Schleim und wird wie das Pfeilwurzelmehl bereitet, man braucht aber blofs die Hälfte um einen dickern Schleim zu erhalten. (*Lond. med. and surg. Journ.* 1836.)

128. Tussis.

Lepère's Pastillen dagegen bestehen aus:

Weifse:

R. Sacch. alb. pulv. libr. unam.

Morph. muriat. gr. duodecim.

Muc. Gummi tragac. q. s. ut f. pastill. pond. gran. vigint. quat.

Gelbe gegen leichten Catarrh:

R. Sacch. alb. pulv. libr. unam.

Rhei moscov. unc. unam.

Croci pulver. drachm. dimid.

Muc. Gummi trag. q. s. caetera. ut supr.

Graue gegen nervösen Husten und Catarrh:

R. Sacch. libr. un.

Ipecac. pulver. drachm. duas.

Camphor. gran. sedecim.

Muc. etc. etc. pastill. gr. duodecim.

(*Gaz. des hôpit. 1837. Nr. 145.*)

Tussis convulsiva laryngis.

Bochart in Oehringen versteht darunter einen eigenthümlichen Krampf der blos im Larynx

seinen Sitz hat, ohne Fieber, ohne örtliche Desorganisationen der Respirationswerkzeuge, sowie ohne Entzündung besteht, zu allen Zeiten des Tags entsteht, meist aber Morgens nüchtern beim Aufstehen, eine Stunde vor und 3—4 Stunden nach dem Essen und Nachts nach einer halben oder ganzen Stunde des ersten Schlafs, ohne Vorboten. Finden sich ja ganz kurze so bestehen sie in einem plötzlichen Zusammenfließen eines etwas scharfen, dünnflüssigen Speichels tief hinten in der Mundhöhle um die Zungenwurzel, welcher schnell und fast unwillkürlich in den Kehlkopf dringt und mit Blitzesschnelle den Husten erregt. Der Paroxysmus besteht in einem tief erschütternden Husten, mit brennender, unangenehm kitzelnder, wie von einem Haare oder einer Fruchtfähre herrührenden Empfindung im Kehlkopf, die Anfangs gering ist, bis zu einer gewissen Höhe steigt und sich wieder allmählig verliert. Der Husten ist trocken, wie Metall klingend, bisweilen schreiend, mit stofsender schnell auf einander folgender Expiration und dazwischen eintretender gedehnter, langgezogener Inspiration, mit aufgedunsnem, rothem, sogar oft blaurothem Gesicht, thränenden, aus ihren Höhlen hervorgetriebenen Augen; der Kopf wird eingenommen, Schwindel bis zur momentanen Bewusstlosigkeit, bald mehr bald weniger erschwertes Sprechen und Schlingen. Dauer von einigen Minuten bis einer Vierteltunde unter kurzen Remissionen, zuletzt Auswurf eines kuglichen, geruch- und geschmacklosen Schleims. Der Puls ist während eines solchen Anfalls beschleunigt und gespannt, die Extremitäten bleiben warm, Urin normal. Die Kur theilt sich in
pro-

phylactische und therapeutische. Die erste besteht in geregelter physischer und psychischer Diät, der Kranke muß sich vor Allem hüten, wovon er aus Erfahrung weiß, daß es diesen Husten erregt. Mäßig und leicht verdauliche Speisen, Verwahrung des Mundes durch ein Leinwandtüchlein vor Schlafen ist nicht genug zu empfehlen. Zur therapeutischen Behandlung empfiehlt Bochartt zwei aus Erfahrung bewährte Mittel:

℞. *Sulph. aurat. antim.*
Extr. hyosc. alb. ana gran. un.
Opii puri pulv. gr. ¼.
Sacch. lact. scrup. dimid.
M. f. pulv. disp. tal. dos. q. v.

D. S. In einer halben Tasse Thee oder schwarzen Kaffee zu nehmen.

℞. *Rad. Alth. unc. duas.*
Hb. tussilag. unc. un.
Rad. liquir.
Sem. anisi ana unc. dimid.

S. 4 Löffel voll davon mit einer halben Maas (2 Pfund Civilgewicht) siedendem Wasser bis auf $\frac{2}{3}$ einzusieden und in 24 Stunden verbrauchen zu lassen.

Schneider empfiehlt im Krampfhusten, chronischen Blennorrhoeen und Lungencatarrhen, ein seit 30 Jahren bewährtes Pulver:

℞. *Sulph. aurat. antim.*
Extr. hyosc. nigr. ana gran. un.
Opii puri gran. dimid.

Elaeosacch. foenic. scrup. un.

M. f. pulv.

D. S. Vor Schlafengehen und darauf eine Tasse gewöhnlichen Brustthee.

(Schmidt Jahrb. XIX. 241.)

129. *Ulcera pedis.*

Veraltete Fußgeschwüre heilte Trautmann sehr häufig mit *acidum pyrolignosum* mit 7 Theilen Wasser vermischt zum Verband oder Auswaschen des Geschwürs. (Summar. Bd. V. 1837. S.)

130. *Unguium incarnatio.*

Donzel: *Essai sur l'ongle incarné suivi de la description d'un nouveau procédé opératoire.* Diefs neue Verfahren rührt von Scoutetten her. Gilt es der Zerstörung der *matrix*, so setze man die Spitze eines geraden Bistouri's ohngefähr 4" vom Nagelrande entfernt auf die Mittellinie des kranken Nagelgliedes und schneide von da bis zum Nagel die Haut ein; der Schnitt dringe nicht tiefer ein, als bis auf die *matrix*, die nur durch denselben bloßgelegt werden soll. Die Wundränder schiebt man alsdann vom Nagel ab und hält sie durch Einlegen von Charpie auseinander. Tags darauf füllt man die kleine Wunde mit *Pâte caustique* (5 Th. *Kali caustic.* und 6 Th. *calx viva* unmittelbar vor dem Gebrauch mit Alcohol angefeuchtet) aus und bedeckt das trockne Nagelglied mit einem Heftpflaster, die Excrescenzen werden durch die allmähliche Wirkung des *Kali caust.* zerstört und hat man